

03/2024

**fdplus**

# LANDTAGS- WAHLEN 2024

**BRANDENBURG**

**SACHSEN**

**THÜRINGEN**

## **HAUSHALT**

Schuldenbremse bleibt,  
Wirtschaftswende kommt

## **WAHLEN**

Konfrontation, Mission und  
Anlauf für die Mitte

## **PARTEIAKADEMIE**

Masterclasses für  
Mitglieder

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Wahlen, Wachstum und die Wirtschaftswende</b>	Seite 3
<b>01. Nitzsche bleibt Oberbürgermeister von Jena</b>	Seite 4
<b>02. Anke Hillmann-Richter ist neue Vorsitzende der Liberalen Frauen</b>	Seite 4
<b>03. Die Freien Demokraten trauern um Heinz Lanfermann</b>	Seite 4
<b>Schuldenbremse bleibt, Wirtschaftswende kommt.</b>	Seite 5
<b>Jetzt die Chancen für eine neue europäische Dynamik entschlossen nutzen!</b>	Seite 8
<b>Innovationen erfolgreicher in die Praxis bringen - Die DATI bringt den Kulturwandel</b>	Seite 10
<b>Wir stellen das Migrationssystem endlich vom Kopf auf die Füße</b>	Seite 12
<b>Die Akademie der Freien Demokraten ist da!</b>	Seite 15
<b>Wir schaffen das modernste Schienennetz!</b>	Seite 17
<b>Eine neue Stimme in der liberalen Familie</b>	Seite 19
<b>Liberale Bürgermeister</b>	Seite 20
<b>Zeitenwende des Zeitgeistes</b>	Seite 23
<b>Für die Mitte und den Fortschritt - Brandenburgs FDP sucht die Konfrontation</b>	Seite 26
<b>Was bremst, muss weg - Sachsen braucht den Neustart</b>	Seite 27
<b>Wir sind der Fels in der Brandung!</b>	Seite 28
<b>Gelesen</b>	Seite 29

## **Wahlen, Wachstum und die Wirtschaftswende**

Autorin: Navina Knoke, Chefredakteurin

Liebe Leserinnen und Leser,

Noch sind wir mitten im Fußball- und Olympia-Sommer, aber die Ereignisse des politischen Herbstes zeichnen sich schon am Horizont ab. Diese Ausgabe, die Sie zum Beginn der parlamentarischen Sommerpause erreicht, beleuchtet die Themen, die für uns Freie Demokraten in den nächsten Monaten äußerst relevant werden dürften. „Eine solide Finanzpolitik und auf der anderen Seite eine kluge Wirtschaftspolitik – das sind die zwei Maßnahmen, die jetzt angepackt werden müssen“, sagte Bijan Djir-Sarai kürzlich auf einer Pressekonferenz. In dieser Ausgabe der fdplus finden Sie seine Einordnung der Wirtschaftswende in einen europäischen Kontext, sowie die Leitplanken unserer Haushaltspolitik und damit auch die Grundlage der aktuellen Verhandlungen um den Bundeshaushalt von Christian Lindner.

In den Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Thüringen ist dieser Sommer bereits vom Wahlkampf um die Landesparlamente geprägt. Unser Schwerpunkt in dieser Ausgabe gibt den Spitzenkandidaten Raum, ihre Agenda vorzustellen. Zudem starten wir eine neue Serie: Mit Dr. Anita Maaß stellen wir Ihnen eine langjährige liberale Bürgermeisterin aus Sachsen vor.

Wer im Sommer noch etwas Zeit hat, dem möchte ich, egal ob im Wahlkampf oder im Urlaub, unsere Parteiakademie ans Herz legen. Wie Sie zu diesem mitgliederexklusiven Angebot gelangen, erfahren Sie in der Mitte dieses Hefts. Scannen Sie unbedingt den QR-Code und sichern sich in der MitgliederApp Ihr exklusives fdplus-Leser-Abzeichen! Und wenn es im Sommer auch mal etwas anderes als Politik sein darf, schauen Sie auf der letzten Seite vorbei und holen Sie sich Inspiration für Ihre Reisebibliothek von unseren MdEPs.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser thematisch vielfältigen Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift.

Ihre Navina Knoke

- Ende Editorial -

## **01. Nitzsche bleibt Oberbürgermeister von Jena**

Jena hat auch weiterhin einen liberalen Bürgermeister: Thomas Nitzsche setzte sich in der Stichwahl mit knapp 62 Prozent der Stimmen klar gegen die Kandidatin der Grünen durch. Er ist seit 2018 Oberbürgermeister der Universitätsstadt. „Es ist ein gutes Ergebnis. Es ist auch nicht knapp, sondern es ist klar“, freute sich Nitzsche am Wahlabend. Er will weiterhin eine wachstumsorientierte Politik für die Stadt verfolgen und auch das Umland anbinden. Er kündigte an, angestoßene Großprojekte wie den Neubau für das Deutsche Optische Museum in der neuen Legislaturperiode abschließen zu wollen. FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai gratulierte ihm im Namen der gesamten FDP und wünschte weiterhin viel Erfolg in den kommenden Jahren.

## **02. Anke Hillmann-Richter ist neue Vorsitzende der Liberalen Frauen**

Die Liberalen Frauen haben anlässlich ihrer jährlichen Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Anke Hillmann-Richter übernimmt den Vorsitz von Jacqueline Krüger, die nach vier Jahren nicht erneut antrat. Zu ihren Stellvertreterinnen wurden Charline Kappes, Kirsten Gräfin von Hardenberg und Anja Molnar gewählt. Neben der personellen Neuaufstellung positionierten sich die Liberalen Frauen auch inhaltlich. Sie beschlossen einen Antrag, in dem sie „vollumfänglich die Forderung, den selbstbestimmten Schwangerschaftsabbruch in der Frühphase der Schwangerschaft straffrei zu regeln“ unterstützen.

## **03. Die Freien Demokraten trauern um Heinz Lanfermann**

Die Freien Demokraten trauern um den langjährigen Vorsitzenden der FDP Brandenburg, FDP-Bundestagsabgeordneten und Justizstaatssekretär a.D., Heinz Lanfermann (\*1950 - †2024). FDP-Präsidiumsmitglied und Bundestagsfraktionschef Christian Dürr würdigte: „Heinz Lanfermann war ein leidenschaftlicher Parlamentarier.“ Der Vorsitzende der FDP Brandenburg, Zyon Braun, erinnerte an das Engagement Lanfermanns: „Unermüdlich setzte er sich in Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und darüber hinaus für den Liberalismus ein. Seine Amtsführung und sein beispielloser Einsatz haben unsere Landespartei nachhaltig geprägt.“

- Ende Artikel -

## **Schuldenbremse bleibt, Wirtschaftswende kommt.**

Autor: Christian Lindner, FDP-Bundesvorsitzender & Bundesminister der Finanzen

Nach langen Verhandlungen herrscht Klarheit: Unter Einhaltung der Schuldenbremse sind im Haushaltsentwurf 2025 Investitionen auf Rekordniveau vorgesehen. Mit 49 Maßnahmen einer Wachstumsinitiative verdoppeln wir zudem das Wachstumspotenzial für unser Land.

Nach 23 Treffen und mindestens 80 Stunden Verhandlungen liegt ein guter Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 vor. Auch wenn öffentlich gern anders dargestellt, kann von einem Sparhaushalt keine Rede sein. Insgesamt stehen uns mit rund 100 Milliarden Euro Rekordinvestitionen für Straße, Schiene, digitale Infrastruktur und klimaneutrale Technologien zur Verfügung.

Mit der zusätzlich beschlossenen Wachstumsinitiative bringen wir Deutschland zurück auf den Erfolgskurs. Dafür stärken wir Investitionen, senken Steuern, bauen Bürokratie ab und belohnen Fleiß und Arbeit. Zugleich verschärfen wir die Sanktionen im Bürgergeld, mobilisieren Fachkräfte, senken Energiepreise und machen Deutschland als Finanzstandort leistungsfähiger. Mit diesen Maßnahmen setzen wir die richtigen Impulse für mehr Wettbewerbsfähigkeit, Innovationskraft und Wachstum und können Deutschlands Potenzialwachstum um 0,6 Prozent erhöhen. Damit starten wir die Aufholjagd zurück auf die Spitzenplätze der besten Wirtschaftsstandorte. Einige Punkte empfinde ich für uns Freie Demokraten als besonderen Verhandlungserfolg:

### **Entlastungen für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen**

Für uns war stets klar, dass Menschen und Unternehmen spürbar entlastet werden müssen. Durch Anhebung der Freibeträge und Verschiebung des Tarifs in der Lohn- und Einkommensteuer verhindern wir deshalb heimliche Steuererhöhungen. Gleiches gilt für das nächste und das übernächste Jahr – das ist ein Gebot der Verfassung. Dadurch ergeben sich für die Bürgerinnen und Bürger 2025 und 2026 steuerliche Entlastungen in Höhe von 23 Milliarden Euro.

Für Unternehmen verlängern wir außerdem die degressive Abschreibung bis 2028 und heben den Satz von 20 auf 25 Prozent an. So verleihen wir privaten Investitionen einen zusätzlichen Schub über das Wachstumschancengesetz hinaus.

## **Konsequenter Bürokratieabbau**

Zur Entlastung gehört weiterhin konsequenter Bürokratieabbau. Durch Vereinheitlichung der Standards beim Datenschutz werden wir für viele Branchen und Sektoren die Belastungen im Alltag reduzieren.

Vorgesehen ist auch ein jährliches Bürokratie-Entlastungsgesetz, das jedes Ressort dazu verpflichtet, jedes Jahr geeignete Maßnahmen zum Bürokratieabbau beizubringen. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Abbau von Nachweis- und Berichtspflichten. Deshalb passen wir das Lieferkettengesetz so an, dass nur noch diejenigen Unternehmen betroffen sind, die auch von der EU-Lieferketten-Richtlinie erfasst werden. Das befreit rund zwei Drittel der bislang betroffenen Unternehmen von Bürokratielasten. Die EU-Lieferketten-Richtlinie setzen wir 1:1 und zum spätestmöglichen Zeitpunkt um.

## **Das Startchancen-Programm ist gesichert**

Das Startchancen-Programm für die Schulen in Höhe von einer Milliarde Euro ist gesichert. Dieser Erfolg unterscheidet uns deutlich von der CDU: Ausgerechnet in den Schulen und der Bildung will sie an den Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen sparen.

Mit zwei Milliarden Euro, die jährlich für das Kitaqualitätsgesetz vorgesehen sind, leisten wir zudem nicht nur Entscheidendes in der Familienpolitik, sondern stärken zugleich das Wachstumspotenzial des Landes. So überwinden wir ungewollte Teilzeit oder den Verzicht auf Erwerbstätigkeit aufgrund mangelnder Kinderbetreuung.

## **Mehr Anreiz für mehr Arbeit**

Wir werden Fleiß und Leistung belohnen. Wer bereit ist, mehr zu arbeiten, soll künftig finanziell mehr davon profitieren: Deshalb stellen wir Zuschläge für Überstunden steuer- und beitragsfrei und schaffen die Möglichkeit für steuervergünstigte Prämien, wenn Teilzeitbeschäftigte ihre Arbeitszeit ausweiten.

Für ältere Beschäftigte, die über die Regelgrenze des Renteneintritts hinaus arbeiten wollen, schaffen wir stärkere Anreize; etwa durch Auszahlung der Arbeitgeberbeiträge für Arbeitslosen- und Rentenversicherung oder durch eine Prämie für den Rentenaufschub.

## **Fairness beim Bürgergeld**

Den Arbeitsmarkt beleben wir zugleich auch durch Reformen beim Bürgergeld. Das bedeutet: Wer eine zumutbare Arbeit, Ausbildung oder Maßnahme ohne triftigen Grund verweigert, muss mit 30 Prozent Leistungskürzungen für drei Monate rechnen.

Das gilt auch für Leistungsmissbrauch durch Schwarzarbeit. Wer grundsätzlich arbeitsfähig ist, muss sich ein Mal pro Monat in Präsenz beim Jobcenter melden – bei einem Verstoß wird die Leistung um 30 Prozent für einen Monat gekürzt. Auch die Zumutbarkeitsregeln werden wir weiterentwickeln und die Karenzzeit beim Schonvermögen halbieren.

## **Im Fokus: unsere Sicherheit**

Die geopolitische Weltlage erfordert unsere volle Aufmerksamkeit. Daher werden wir das Zwei-Prozent-Ziel der NATO nicht nur 2025 einhalten, sondern auch in den Folgejahren.

Auch unsere innere Sicherheit verdient das gleiche Maß an Achtsamkeit. So stellen wir 1 Milliarde Euro zusätzlich für unsere Sicherheitsbehörden – von Bundespolizei bis Zoll – bereit.

Ich bin überzeugt: Die langen Verhandlungen haben sich gelohnt. Wir konnten uns in der Koalition neu auf die gemeinsamen Grundlagen unseres Regierungshandelns verständigen. Wir Freie Demokraten haben dabei bewiesen, dass wir in der Bundesregierung einen echten Unterschied machen. Diese Beschlüsse tragen erkennbar unsere Handschrift. Die nun vorliegenden Ergebnisse – der Haushalt und die Wachstumsinitiative – können Deutschland weiterbringen, unser Land stärker, moderner und fairer machen werden. Das ist unser Angebot an die politische Mitte in unserem Land.

- Ende Artikel -

## **Jetzt die Chancen für eine neue europäische Dynamik entschlossen nutzen!**

Autor: Bijan Djir-Sarai, FDP-Generalsekretär

Für unsere Europaparlamentarier und die gesamte Partei steht fest: Die Europäische Union braucht mehr gesellschaftliche und wirtschaftliche Freiheit und weniger Beschränkungen und Bürokratie.

Mit einem stabilen Ergebnis bei der Wahl zum Europäischen Parlament im Rücken wollen wir als Freie Demokraten mit derselben Anzahl von Mandaten unseren Einfluss in der liberalen Fraktion selbstbewusst und zielgerichtet nutzen. Um sich den vielfältigen Herausforderungen stellen zu können, braucht auch die EU eine Wirtschaftswende, wie wir sie für Deutschland eingeleitet haben. Den sich immer weiter verschärfenden Wettbewerbsbedingungen in unserer globalisierten Welt werden der Wirtschaftsraum Europa und die Eurozone nur gerecht werden können, wenn Europa ein dynamischer und innovativer Standort bleiben kann. Standortnachteile sollten nicht weiter mit immer neuen Regelungen zementiert, sondern die Wirtschaft im Gegenteil regelrecht entfesselt werden.

## **Mit neuen Mehrheiten den politischen Mentalitätswechsel für Europa einleiten**

Eine Konzentration auf diese Notwendigkeiten ist nach der Europawahl möglich. Sie müssen nun in konkretes Handeln umgesetzt werden. Ein „Weiter so“ darf es mit der neuen Kommission nicht geben. Wir haben vor der Wahl deutlich gemacht, dass bürokratische und regulatorische Hürden fallen müssen. Weg frei für Investitionen, Gründungen und innovative Spitzentechnologien. Das bedeutet auch die Technologieoffenheit ernst zu nehmen und das geplante Verbot von Verbrennungsmotoren schnellstmöglich wieder zurückzunehmen. In der jetzigen Situation ist zudem die Zeit gekommen, den falschen Verlockungen ungehemmter Gemeinschaftsschulden eine endgültige Absage zu erteilen. Ebenso wie auf nationaler Ebene ginge dies mittel- und langfristig zulasten der politischen Handlungsfähigkeit vor allem kommender Generationen und ihre Herausforderungen. Und: Europa braucht neue Freihandelsabkommen mit seinen demokratischen Partnern auf der ganzen Welt. Der strategische wirtschafts- und sicherheitspolitische Mehrwert des freien Handels liegt in heutigen Zeiten klar auf der Hand.



## **Sicherheit gibt's nicht zum Null-Tarif**

Diese Dynamik braucht der Kontinent auch vor dem Hintergrund der sich grundlegend verändernden Sicherheitslage im Zuge des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und durch asymmetrische Bedrohungen, die volle Konzentration auf unsere Sicherheit erfordern. Verteidigung und militärische Stärke erfordern erhebliche Investitionen in Material und Infrastruktur. Deswegen müssen die ökonomischen Grundlagen der europäischen Volkswirtschaften nachhaltig gestärkt werden. Mittelmaß wird vor allem dann nicht mehr ausreichen, sollte sich mit der Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten eine Neujustierung des transatlantischen Verhältnisses unter neuen Vorzeichen ergeben. Jetzt muss Europa eine politische Wende einleiten, die Wohlstand schafft, Freiheit erhält und unsere gemeinsamen Werte schützt. Die Sicherheit und die Eigenständigkeit Europas zu erhalten, ist politisches Gebot der Stunde.

- Ende Artikel -

## **Innovationen erfolgreicher in die Praxis bringen - Die DATI bringt den Kulturwandel**

Autorin: Bettina Stark-Watzinger, Stellvertretende Bundesvorsitzende & Bundesministerin für Bildung und Forschung

In Deutschland gibt es wahnsinnig viele gute Ideen. Zu viele davon landen bisher allerdings in der Schublade. Zu wenige werden zu neuen Geschäftsmodellen, Produkten oder Verfahren. Etwas technischer gesprochen: In unserem Land steckt ein riesiges Innovationspotential, das sich jedoch nicht voll entfaltet. Deshalb müssen wir den Transfer in die Praxis gezielter unterstützen.

### **Deutschland voranbringen**

Das ist gerade jetzt enorm wichtig. Denn Deutschland braucht eine Wirtschaftswende. Wir müssen die Wachstums- und Produktivkräfte in unserem Land stärken. Innovationen spielen dabei eine zentrale Rolle. Hier kommt ein wesentliches Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag ins Spiel, das von mir im Bundesministerium für Bildung und Forschung mit voller Energie vorangebracht wird: Der Aufbau der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation – kurz DATI.

Die Gründungskommission für die DATI hat Anfang Juli ihr Empfehlungspapier „Transferexzellenz als Mission“ an mich übergeben. Wir sind uns einig: Deutschland kann es sich angesichts der wirtschaftlichen Lage und des internationalen Wettbewerbs um Zukunftstechnologien nicht länger leisten, gute Ideen nur in den Köpfen oder auf dem Papier zu belassen. Wir müssen mehr davon in die Praxis, in die Unternehmen und zu den Menschen bringen. Und wir sind uns ebenfalls einig: Die DATI wird die deutsche Innovations- und Transferlandschaft substantiell stärken. Die Empfehlungen der Gründungskommission zum Auf- und Ausbau der DATI sind für die zukünftige Geschäftsführung der DATI dabei ein praxisnahes und sehr hilfreiches Handbuch, auf dessen Grundlage sie sehr schnell Innovationsimpulse auslösen kann.

### **Innovationen neu denken**

Wir kämpfen intensiv dafür, dass die DATI nach diesem wichtigen Zwischenschritt der Vorlage von Empfehlungen durch die Gründungskommission nun zügig an den Start geht. Denn wir wollen und brauchen einen Kulturwandel bei der Innovationsförderung in Deutschland. Neu Denken: Raus aus althergebrachter Behördenlogik.

Frische Perspektiven: Mit Offenheit für Technologien und Akteure. Und mit einem Fokus auf Transferexzellenz: Bei der Gestaltung von Transfer und Innovation legen wir die Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer in den Mittelpunkt. Das heißt, dass die Nutzung von technologischen und sozialen Innovationen etwa zur Stärkung der Produktivität von Unternehmen und der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt neben die Innovation selbst gestellt wird. So finden die innovativen Köpfe, Betriebe und Forschungseinrichtungen die Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit. Das macht unser DATI-Konzept aus.

- Ende Artikel -

## **Wir stellen das Migrationssystem endlich vom Kopf auf die Füße**

Interviewgast: Christian Dürr, FDP-Präsidiummitglied & Fraktionsvorsitzender der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag

### **Die Welt zu Gast bei Freunden war das offizielle Motto der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Passt dieses Motto auch 2024 noch zu Deutschland?**

Ich fand das Motto damals sehr treffend und erinnere mich noch an die gute Stimmung. Fußballturniere sind dafür da, Menschen zusammenzubringen, unterschiedliche Kulturen kennenzulernen und den internationalen Austausch zu fördern. Dass heute während einer EM in Deutschland rassistische Parolen gegrölt werden, ist beschämend. Dagegen wird der Rechtsstaat mit aller Härte vorgehen. Dennoch will ich betonen, dass die breite Mehrheit unserer Gesellschaft unglaublich gastfreundlich ist, das hat auch diese EM gezeigt. Wir sind ein weltoffenes Land, wir sind eine liberale Gesellschaft. Daran hat sich nichts geändert. Denken Sie etwa an die überwältigende Hilfsbereitschaft, als vor zwei Jahren die vielen Menschen aus der Ukraine zu uns kamen.

### **Ohne Fachkräfte aus dem Ausland wird die Wirtschaftswende nicht gelingen. Wie attraktiv ist Deutschland im weltweiten Wettbewerb um die klügsten Köpfe?**

Wir stellen das Migrationssystem endlich vom Kopf auf die Füße. Deutschland hat in der Vergangenheit Menschen, die bei uns arbeiten wollen, viele Steine in den Weg gelegt. Bei einer Veranstaltung sagte mir einmal ein junger Mann aus dem Ausland, dass es einfacher sei, in Deutschland nicht zu arbeiten und Sozialleistungen zu beziehen, als zu arbeiten. Das ist doch verrückt, zumal in jeder Branche Fachkräfte fehlen. Bürokratie und Vorschriften halten die Menschen vom Arbeitsmarkt ab. Unter CDU und CSU wurden viele Reformen versäumt, das holt diese Koalition gerade nach. Wir haben ein modernes Einwanderungsgesetz nach kanadischem Vorbild verabschiedet und wir haben die Visavergabe beschleunigt. Früher hat man bei der deutschen Botschaft in Neu-Delhi neun Monate auf ein Visum gewartet, heute sind es zwei Wochen.

### **Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Menschen nach Deutschland kommen, die wir hier brauchen? 2023 hat die überwiegend irreguläre Migration nach Deutschland rund 50 Milliarden Euro Kosten verursacht. Was folgt daraus?**

Mein Ziel ist, dass Menschen gar nicht erst irregulär einwandern müssen, sondern direkt in den Arbeitsmarkt kommen. Wir haben dafür ein Einwanderungsrecht mit klaren Punkte-Kriterien geschaffen. So stellen wir sicher, dass nur Menschen kommen, die eine reale Chance auf dem Arbeitsmarkt haben, etwa weil sie eine berufliche Ausbildung oder Fähigkeiten mitbringen, die händeringend benötigt werden. Zudem haben wir das Chancenaufenthaltsrecht eingeführt, das Menschen, die hier bereits in Duldung leben, die Möglichkeit gibt, zu arbeiten. Gleichwohl müssen wir weiter daran arbeiten, dass Pull-Faktoren abgeschafft werden, wegen derer Menschen irregulär einreisen.

**Asylbewerber sollen elektronische Bezahlkarten statt Bargeldleistungen bekommen. Das hat die FDP durchgesetzt. Trotzdem sind die Kommunen unverändert am Limit und mancherorts darüber hinaus. Was sagen Sie diesen Kommunen?**

Dass wir endlich Ordnung in die Migration bringen. Wir haben ein neues Gesetz auf den Weg gebracht, um Abschiebungen zu erleichtern. Der Bund leistet weiterhin große Unterstützung für die Kommunen und sorgt gleichzeitig dafür, dass Fehlanreize korrigiert werden. Wir haben Leistungskürzungen vorgenommen und die Bezahlkarte auf den Weg gebracht. Aber wir müssen auch ehrlich sein: Nicht jede Maßnahme entfaltet am nächsten Tag ihre Wirkung, Deutschland ist ein großes Land mit föderalen Strukturen. Die Bezahlkarte wird gerade erst eingeführt, manche Bundesländer hadern noch mit der Umsetzung. Da würde ich mir mehr Geschwindigkeit von den Ministerpräsidenten wünschen, die – wie Markus Söder – gerne mit dem Finger auf den Bund zeigen. Ich finde es gut, dass viele Kommunen vorgeprescht sind und eigene Bezahlkarten einführen. In manchen Landkreisen sieht man bereits erste Erfolge.

**Das Rückführungsverbesserungsgesetz gilt nun seit einem halben Jahr. Es soll dafür sorgen, dass Menschen ohne Bleiberecht Deutschland schneller verlassen müssen. Funktioniert das?**

Ja, weil wir praktische Dinge geändert haben, damit Abschiebungen unbürokratischer durchgeführt werden. Die Zahl der Abschiebungen steigt und die Zahl der irregulär Eingereisten sinkt. Das war ja jahrelang genau andersherum. Es gab große Hürden, die wir abgebaut haben. Die mögliche Dauer des Ausreisegewahrsams wurde von zehn auf 28 Tage verlängert, die Ermittlungsbehörden bekommen mehr

Befugnisse bei der Durchsuchung von Gemeinschaftsunterkünften. Es wird mehr Abschiebungen ohne vorherige Ankündigung geben und wir erleichtern die Rückführung von antisemitischen Straftätern und Schleusern.

**Besonders viele Flüchtlinge kommen aus Syrien oder Afghanistan. Abschiebungen in diese Länder werden doch nicht funktionieren.**

Vielleicht sollten wir nicht immer nur sagen, was nicht funktioniert. Der offensichtlich islamistisch motivierte Mord an dem Polizisten in Mannheim hat uns alle erschüttert und deshalb dürfen wir nicht nur über Konsequenzen sprechen, sondern müssen sie auch umsetzen. Wer Schutz in Deutschland sucht, verwirkt den Anspruch darauf, wenn er unserem Land und unseren Bürgern Schaden zufügen will. Und die Menschen erwarten zurecht, dass die Politik rechtzeitig handelt. Deshalb müssen wir in solch schwerwiegenden Fällen auch über Abschiebungen in Länder sprechen, in die bislang nicht abgeschoben wurde. Denkbar wäre zum Beispiel, dass Gespräche mit Nachbarstaaten geführt werden, um Abschiebungen nach Afghanistan zu ermöglichen.

**Die EU-Mitgliedsländer haben sich auf eine Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems verständigt. Was ändert sich durch diese Reform?**

Zunächst ist es wichtig zu wissen, dass über diese Reform schon viele Jahre verhandelt wurde. Europa hat jetzt die historische Chance genutzt und eine Wende in der Asylpolitik eingeleitet. Als FDP haben wir sehr auf diese Einigung gedrängt. Künftig führt die EU Asylverfahren von Menschen mit geringer Aussicht auf Asyl an den Außengrenzen durch, damit es erst gar nicht zu einer Einreise kommt. Zudem müssen EU-Länder, die keine Geflüchteten aufnehmen, Geld an die Staaten zahlen, die einen größeren Beitrag leisten. Ich bin sicher, dass diese Reform mit der Zeit auch Entlastung für Deutschland bringen wird.

**Sollte Deutschland ein Asylabkommen mit Drittstaaten schließen?**

Ich halte das für richtig. Mit Asylverfahren in Drittstaaten könnten wir Klarheit über den Schutzstatus schaffen und verhindern, dass sich Menschen ohne Bleibeperspektive auf die gefährliche Route über das Mittelmeer begeben. Wichtig ist mir, dass eine solche Regelung rechtssicher umgesetzt werden kann, anders als in Großbritannien.

**- Ende Artikel -**

## **Die Akademie der Freien Demokraten ist da!**

Sie wollen Bürgerinnen und Bürger überzeugen, bei den nächsten Wahlen das Kreuz bei den Freien Demokraten zu setzen? Sie möchten eindrucksvollere Kampagnen umsetzen? Dann erkunden Sie jetzt unsere Parteiakademie!

Nach der Wahl ist vor der Wahl – damit Sie gut gerüstet in den nächsten Wahlkampf ziehen können, sind wir mit unserer digitalen Parteiakademie an den Start gegangen. In dieser finden Sie zahlreiche Schulungsvideos rund um die Parteiarbeit für Jung, Alt, Neumitglieder und verdiente Parteimitglieder.

Lernen Sie in der Akademie alles rund um das Parteileben – hier ist für jeden und jede etwas dabei.

Neben Schulungsvideos und zahlreichen Tipps und Tricks unserer Mitglieder haben Sie auch die Gelegenheit, Ihr Wissen rund um die Themen Datenschutz, Wahlkampf und Co. zu testen und mit einem Zertifikat zu manifestieren.

Unser Ziel ist es, Sie jederzeit und überall mit Wissen und Fähigkeiten rund um das politische Handwerk zu versorgen.

Hier in der fdplus erhalten Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen zu unserem neuen und exklusiven Mitgliederangebot in der Mitgliederapp. Die Akademie bietet Ihnen einzigartige Möglichkeiten Ihre Parteiarbeit modern, effektiv und inklusiv zu gestalten. Die Akademie finden Sie direkt auf der Startseite unserer App. Testen Sie die Inhalte der Akademie gleich aus, indem Sie den QR-Code am Ende des Artikels scannen. Viel Freude und gutes Gelingen!

## **Für eine moderne liberale Politik**

Parteiarbeit ist zumeist ehrenamtlich, beansprucht viel Zeit und ist mitunter anstrengend. Mit der Akademie wollen wir Parteiarbeit vor Ort unterstützen. Wir geben Ihnen Tipps und Tricks an die Hand, verraten Best-Practice-Lösungen und möchten Spaß an Parteiarbeit vermitteln. Sie profitieren von exklusiven und lehrreichen Videos der Freien Demokraten und der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Das Konzept der Akademie ist an die bekannten und bewährten Masterclass-Videos

angelehnt – herausragende Parteipersönlichkeiten und Experten geben Ihnen exklusive Einblicke in moderne Parteiarbeit heute.

## **Masterclasses für Mitglieder**

Zum Start der Parteiakademie erwarten Sie gleich zwei Masterclasses mit jeweils mehreren Videos. Die Masterclass Wahlkampf umfasst neun Videos mit in Summe einer Stunde Material. In dieser Masterclass erfahren Sie von Johannes Vogel die wichtigsten Punkte für einen gelungenen Wahlkampf. Franziska Brandmann verrät Ihnen die Geheimnisse eines perfekten Haustürwahlkampfes und wir erklären Ihnen, wie Sie einen guten Infostand gestalten können.

In der Masterclass Datenschutz vermittelt Ihnen unser Justiziar Dr. Thomas Hahn die wichtigsten Dos and Don'ts bei diesem Thema. In knapp 50 Minuten lernen Sie unter anderem zentrale Punkte zu Informations- und Dokumentationspflichten sowie zur Datensicherheit. Freuen Sie sich auf diese exklusiven Inhalte in der Parteiakademie der Freien Demokraten.

Mit beiden Masterclasses bieten wir Ihnen ein hervorragendes Angebot zum Start unserer Akademie an. Das war aber definitiv noch nicht alles! Schritt für Schritt erweitern wir das Angebot in der Akademie. Es lohnt sich also, öfter mal in der App vorbeizuschauen. So wollen wir uns zeitnah mit den Strukturen unserer Partei beschäftigen und Ihnen zum Beispiel das Leitbild der FDP näherbringen. Sie können sich also auf weitere spannende und lehrreiche Videos freuen. Für Kritik und Anregungen sind wir Ihnen sehr dankbar.

Legen Sie jetzt los und lassen Sie uns Parteiarbeit moderner, vielfältiger und digitaler gestalten. Viel Freude mit unserer Parteiakademie!

- Ende Artikel -



## **Wir schaffen das modernste Schienennetz!**

Autor: Dr. Volker Wissing, FDP-Präsidiumsmitglied & Bundesminister für Digitales und Verkehr

Mit dem Bundesschienenwegeausbaugesetz leiten wir einen Paradigmenwechsel in der Schieneninfrastruktur der Bundesrepublik Deutschland ein. Nichts wird so bleiben, wie es ist und das ist gut so.

Wir vollziehen jetzt mit diesem Gesetz die rechtlichen Schritte, die notwendig sind, um das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr gemeinsam mit der Bahn vorgelegte Sanierungskonzept für die Schiene auf den Weg zu bringen. Damit werden wir die Maßnahmen umsetzen können, die schnellstmöglich zu pünktlichen Zügen führen. Wir erhöhen das Tempo bei der Modernisierung und Digitalisierung der Schiene.

## **Von Hochleistungskorridoren zum Hochleistungsnetz**

Besonders profitieren werden die Hochleistungskorridore, die ab Juli 2024 general saniert und zu einem Hochleistungsnetz ausgebaut werden. Das ist ein wichtiger Beitrag für den Standort Deutschland und unsere dringend benötigte Wirtschaftswende, die Vorbereitungen laufen schon seit über einem Jahr.

Wir werden das modernste Schienennetz aufbauen, das es in Deutschland jemals gegeben hat. Mit den Rekordinvestitionen, die wir in kurzer Zeit auf den Weg gebracht haben, stellen wir sicher, dass die Deutsche Bahn und ihre Mitbewerber eine Infrastruktur bekommen, die auf der Höhe der Zeit ist, die digitalisiert ist und die es ermöglicht, mehr Kapazitäten aufzunehmen. Vor allen Dingen wird die Infrastruktur aber zuverlässiger, so dass man sich auf die Bahn wieder verlassen kann.

Das ist ein wirklicher Meilenstein.

## **Mehr Wettbewerbsfähigkeit, weniger Investitionsstau**

Das BSWAG sichert unsere Bemühungen, das über Jahrzehnte vernachlässigte Schienennetz von Grund auf zu modernisieren. Der massive Investitionsstau hat das Ringen um die Verteilung der Kosten nicht einfacher gemacht. Wir haben aber jetzt nicht nur eine Perspektive für die Sanierung und Modernisierung der Schiene geschaffen.

Erstmals geht es auch um unsere Bahnhöfe: Um künftig mehr Reisende aufnehmen zu können, müssen Verkehrsstationen und Empfangsgebäude insgesamt leistungsfähiger und besser ausgestattet werden. Empfangsgebäude werden künftig förderrechtlich explizit als Bestandteil der Eisenbahninfrastruktur definiert und können dank des BSWAG erstmals mitfinanziert werden.

## **Sanierung und Digitalisierung**

Vor dem Hintergrund der Bedeutung und der Kosten der Digitalisierung, vor allem der digitalen Ausrüstung von Fahrzeugen, wurde mit dem BSWAG beschlossen, dass sich der Bund an der entsprechenden ETCS-Ausrüstung beteiligen kann. Gerade durch die Kombination aus Sanierung und Digitalisierung schaffen wir schnellstmöglich mehr Kapazitäten im Netz. Das sind sehr gute Nachrichten für alle Bahnreisenden.

- Ende Artikel -

## **Eine neue Stimme in der liberalen Familie**

Autor: Fardad Hooghoughi, Bundesvorsitzender Liberale Vielfalt

Die Liberale Vielfalt ist die Vorfeldorganisation innerhalb der FDP, die sich Menschen mit Einwanderungsgeschichte widmet.

Wir möchten die Liberale Familie um die Perspektive ebenjener Menschen erweitern und das Versprechen des German Dreams aus ebendieser Perspektive heraus mit Programmatik, die die Erfahrung und Expertise von Empowerern und Betroffenen von Benachteiligung zur Würdigung gereicht, unterfüttern.

Gleichsam würden wir uns als bürgerlichen Verband für Menschen mit Einwanderungsgeschichte einordnen und möchten authentisch den liberalen Grundsatz, dass Einwanderung Bereicherung für Deutschland bedeutet, betonen, gleichwohl aber auch authentisch Fehlentwicklungen in der Einwanderungs- und Integrationspolitik adressieren.

Einige Wahlforschungsinstitute präsentieren Forschungsergebnisse, die ein unerwartetes liberales Wählerpotenzial in den migrationsgeprägten Communities vermuten lassen, da die bisher sozialdemokratisch tendierende Arbeiterschaft zunehmend einer wachsenden Zahl von Unternehmern mit Migrationshintergrund zu weichen scheint. Durch das von der Bundesregierung reformierte Staatsangehörigkeitsgesetz werden diese Menschen in Zukunft auch schneller wahlberechtigt. Die FDP empfiehlt klug und zukunftsgerichtet zu investieren und das wollen wir auch.

- Ende Artikel -

## **Liberale Bürgermeister**

Interviewgast: Dr. Anita Maaß, Bürgermeisterin von Lommatzsch & Landesvorsitzende der FDP Sachsen

In den kommenden Ausgaben wollen wir Ihnen liberale Bürgermeisterinnen und Bürgermeister vorstellen. Den Anfang macht in dieser Ausgabe Dr. Anita Maaß.

Dr. Anita Maaß ist seit bald 19 Jahren Bürgermeisterin der Stadt Lommatzsch. Zwischen Meißen, Riesa, Nossen und Döbeln und damit genau im Herzen Sachsens liegt die 4.763 Einwohner zählende Gemeinde in der fruchtbarsten Agrarregion des Freistaates. Gewählt wurde sie am selben Tag wie Angela Merkel, den 18. September 2005.

### **Wie würden Sie Ihre politische Grundeinstellung beschreiben?**

Ich bin eine weltoffene Liberale, der gute Bildung, eigenständiges Denken und Selbstverantwortung sowie persönliche Freiheit sehr wichtig sind. Der demokratische Rechtsstaat und die soziale Marktwirtschaft sind nach meiner Ansicht für eine solche Lebensweise der politische Rahmen, den es zu erhalten gilt.

### **Was macht für Sie den Reiz der Kommunalpolitik und Ihrer Stadt aus?**

Kommunalpolitik ist die Schule der Demokratie. In einer kleinen Stadt konnte ich unsere Projekte sehr direkt von der Idee bis zur Umsetzung begleiten und mich einbringen. Prägend für die Stadt sind die großen Felder und die intensive Landwirtschaft in der Kornkammer Sachsens. Außerdem produzieren Bürger und Unternehmen in Lommatzsch mit 19 Windkraftanlagen, einer großen Flächen- sowie vielen kleinen Photovoltaikanlagen und einer Biogasanlage mehr Strom als in der Stadt verbraucht wird. Damit ist Lommatzsch bilanziell für Strom autark.

### **100 Dinge die man als Bürgermeisterin tun sollte ... welches sind ihre Top 3?**

1. Zuhören, 2. sich selbst kritisch reflektieren können, 3. Menschen zur Mitwirkung bewegen.

### **Welche Herausforderungen sehen Sie derzeit für Ihre Arbeit?**

Die Vereinfachung von Verwaltungsprozessen für die Bürger.

**Bitte vervollständigen: Ratssitzungen sind...**

... nicht immer einfach.

**Meine liebsten Termine als Bürgermeisterin...**

... sind die Haushaltsberatungen.

**Wenn ich in meinem Kalender einen Geburtstagsgratulations-Termin sehe, ...**

... freue ich mich auf die spannenden Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern.

**Das Beste, was eine Bürgermeisterin zu einem Termin mitbringen kann, ist...**

... Zeit für die Menschen.

**Seit ich Bürgermeisterin bin, ...**

... haben wir die Stadt von einem „kleinen hässlichen Entlein“ zu einem „stolzen Schwan“ entwickelt.

**Meine größte Herausforderung als Bürgermeisterin ist oder war...**

... der Schuldenabbau bei gleichzeitig hoher Investitionstätigkeit zum Beheben von Instandhaltungstau.

**Was sind derzeit Ihre spannendsten Projekte?**

Die Haushaltsplanung für den Doppelhaushalt 2025/2026 mit mittelfristiger Finanzplanung bis 2029. Das wird mein letzter Haushalt sein, den ich begleite. Deshalb möchte ich noch so viel wie möglich unterbringen.

**Warum ist gerade die Kommunalpolitik so wichtig für uns Liberale?**

Kommunale Selbstverwaltung heißt Selbstgestaltung und Selbstverantwortung, das lieben wir Liberale.

**Welchen Rat würden Sie jungen Menschen geben, die sich politisch engagieren möchten?**

Wer politisch etwas gestalten will, braucht Geduld und Gelassenheit und einen stabilen inneren liberalen Kompass.

- Ende Artikel -

## **Zeitenwende des Zeitgeistes**

Autor: Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Die Europawahl hat die politische Landschaft in Deutschland verändert. Die Gründe dafür reichen tief. Der „Rechtsruck“ ist nur eine Dimension davon.

Nichts währt ewig. In den sechziger Jahren sprachen die Demoskopen in Deutschland von „Genosse Trend“, der die Sozialdemokraten schier unaufhaltsam nach oben trieb – in den Umfrage-, aber zum Großteil auch in den Wahlergebnissen. Im Gefolge des reformpragmatischen Godesberger Programms von 1959 wurde die SPD für zunehmend breite Wählerschichten attraktiv. Der Trend währte über rund eineinhalb Jahrzehnte, dann aber stoppte er: Das Potenzial war ausgeschöpft, ein neues Zeitalter begann, in dem die SPD mit einem langsamen Abstieg zu kämpfen hatte.

## **Eine neue Trendwende?**

Die Europawahl 2024 könnte das Wetterleuchten einer neuen Trendwende sein, diesmal bei den Grünen. Sie erlebten einen Erdrutsch – von 20,5 Prozent 2019 auf 11,9 Prozent 2024, ein Verlust von fast drei Millionen Wählerinnen und Wählern. Das ist der größte Einbruch, den die Grünen jemals in ihrer Geschichte bei einer deutschlandweiten Wahl hinnehmen mussten – nach eineinhalb Jahrzehnten des scheinbar unaufhaltsamen Aufstiegs, der maßgeblich durch die thematische Dominanz von Klimapolitik und Ökologie befördert wurde. Selbst bei der Jungwählerschaft gab es drastische Einbußen – unter den 18- bis 24-Jährigen laut Exit Polls von 34 auf 11 Prozent. Auch europaweit kam es zu deutlichen Verlusten: Die Fraktion der Grünen im Europäischen Parlament schrumpft von 71 auf rund 50 Abgeordnete.

Was ist da politisch los? Eine konjunkturelle Delle oder ein neuer Trend mit einer Zeitenwende des Zeitgeists? Es gibt gute Gründe, einen neuen Trend zu vermuten. Offensichtlich leidet die politische Linke in Deutschland (und anderswo) – SPD, Grüne und Die Linke kamen hierzulande gerade mal noch zusammen auf 28,5 Prozent der Stimmen. Demgegenüber hielt sich die bürgerliche Mitte – Union und FDP – gegenüber der letzten Europawahl 2019 stabil, und die Populisten der AfD und das BSW gewannen kräftig. Also: Ohne Zweifel eine Bewegung „nach rechts“, wie sie in anderen europäischen Ländern seit einigen Jahren längst zur Normalität gehört. Die

Gründe dafür liegen auf der Hand: Krieg in der Ukraine und in Nahost, anhaltende Wirtschaftskrise sowie vor allem die weiterhin unkontrollierte Zuwanderung treiben die Menschen um, in Deutschland und ganz Europa. Es sind alles harte Themen, die sich in ihrer unabwiesbaren Dringlichkeit vor den Kampf gegen den Klimawandel und die sozialpolitisch abgefederte ökologische Transformation geschoben haben, jedenfalls im Bewusstsein der Menschen. Alles spricht dafür, dass dies auf absehbare Zeit so bleibt.

### **Junge Wähler: Unerwartete Trends**

Zum „Rechtsruck“ zu „harten“ Themen kommen allerdings noch andere Kräfte, die in die gleiche Richtung wirken. So haben die 18- bis 24-Jährigen zu 17 Prozent die Union und zu 16 Prozent die AfD gewählt – und nur noch zu 11 Prozent Die Grünen. Offenbar spüren gerade die jungen Leute mit ihren Zukunftsplänen und -ängsten den Wandel der Herausforderungen besonders stark – und reagieren in ihren Wahlentscheidungen viel flexibler, als die Strategen eigentlich aller Parteien erwartet hatten. Die Dominanz des Geistes der ökobewegten Gymnasiasten, den man noch vor wenigen Jahren mit Fridays for Future auf den Straßen beobachten konnte, hat sich weitgehend verflüchtigt. Offenbar hat auch die moralische Kraft der flehentlichen Appelle in der Klimapolitik nicht gefruchtet, genauso wenig wie die Neigung der Grünen und ihrer intellektuellen Unterstützer, jede Kritik daran als „rechts“, „rechts-populistisch“ oder gar „rechtsextrem“ abzutun. Vielleicht wurde dies sogar von einer schweigenden jungen Wählerschaft zunehmend als moralisierende Belästigung empfunden und führte zu Trotzreaktionen – bis hin zur Wahl der AfD.

### **Optimismus und Zuversicht: Eine neue Perspektive**

Schließlich kommt ein weiteres emotionales Element hinzu, das gerade für Liberale von strategischer Bedeutung ist – wegen ihrer grundsätzlich optimistischen Weltanschauung. Grüne greifen in ihrer Gesellschaftskritik zunehmend gerne auf apokalyptische Szenarien zurück, um der Dringlichkeit der Klimapolitik Nachdruck zu verleihen. Sie merken dabei nicht, dass sie sich einer Vorstellungswelt bedienen, die eigentlich zum klassischen Repertoire des ängstlichen Konservatismus oder gar des aggressiv Reaktionären gehört – vom Jüngsten Gericht bis hin zum Untergang des Abendlandes, wie es Oswald Spengler in den zwanziger Jahren verbreitete und damit im zivilisationskritischen Publikum der Rechten riesige Erfolge erzielte. Linke Vorstellungen der Zukunft waren dagegen früher stets zuversichtlich, um für die



„gute Sache“ zu mobilisieren. Von diesem Optimismus ist bei den Grünen (und bei der politischen Linken generell) kaum etwas übrig geblieben. Ihre Welt besteht nicht aus freiwilliger Motivation der Menschen und Offenheit für neue Technologien, sondern vor allem aus restriktiven Lenkungen und Verboten.

Es mag nun durchaus sein, dass eine neue – post-grüne (?) – Generation diese Art von Bevormundung doch weit weniger schätzt, als ihr oft urbaner Lifestyle glauben machen könnte. Dies gilt umso mehr, als die klimapolitische Dimension längst einen ganz natürlichen Einzug in ihr Leben gehalten hat, denn Bioläden gibt es inzwischen überall, das Auto ist längst kein Statussymbol mehr und kaum ein Produkt unserer Wirtschaft wird ohne Bezug zu seiner Umweltfreundlichkeit beworben. Die Welt ist längst, was ihre Werte betrifft, stark ökologisch geprägt. Warum dann – fragen sich viele junge Menschen – die ständige moralisierende Aufregung?

### **Eine liberale Vision für die offene Gesellschaft**

Tatsächlich ist diese Gemütslage ein wichtiger Ansatzpunkt für eine liberale Offensive des Optimismus. Die Freien Demokraten können mit ihrem Plädoyer für zureichende Gestaltungsfreude dieser Generation (und allen Menschen) ein Angebot machen – ganz im Stil ihres großen intellektuellen Ahnherren Ralf Dahrendorf, der schon in den siebziger Jahren die offene Gesellschaft beschwor – mit einem Staat, der sich verpflichtet, das Maximum an Lebenschancen für alle zu ermöglichen. Tatsächlich sollten Liberale in den zwanziger Jahren des 21. Jahrhunderts jenen Optimismus in die Politik zurückholen, der den Grünen und der gesamten politischen Linken abhanden gekommen ist. Dies könnte auch helfen, die Menschen für die demokratische Mitte des politischen Spektrums zurückzugewinnen statt sie der Frustration des Rechtspopulismus zu überlassen.

- Ende Artikel -

## **Für die Mitte und den Fortschritt - Brandenburgs FDP sucht die Konfrontation**

Autor: Zyon Braun, Spitzenkandidat der FDP Brandenburg zur Landtagswahl

Am 22. September wählen die Brandenburgerinnen und Brandenburger einen neuen Landtag. Die Freien Demokraten treten an, um in den nächsten fünf Jahren für unsere Heimat Verantwortung zu übernehmen. Unser Ziel ist nicht nur der Einzug in den Landtag, unser Ziel ist es, Bündnis 90/Die Grünen in der Landesregierung abzulösen.

In den vergangenen fünf Jahren haben sich alle Kräfte der Mitte zu einem Kenia-Bündnis zusammengetan. Opposition wurde von ganz links und ganz rechts gemacht. Diese Konstellation lähmt das Land und stärkt die Ränder. Wir sind der Überzeugung, dass die politische Mitte wieder in einen Wettstreit um die besten Ideen für dieses Land eintreten muss. Wir wollen Trendwenden erreichen und haben keine Angst vor Konfrontation:

Mit den Freien Demokraten zieht die Schuldenbremse wieder in den Landtag ein.

Wir stehen für individuelle Mobilität und wollen den Kulturkampf gegen das Auto beenden. Statt Verboten und Lenkungsmaßnahmen braucht es Angebote zum Umstieg. Wir wollen einen zweiten Bahn-Ring um Berlin, um die Trassen durch das Nadelöhr der Hauptstadt zu entlasten und eine bessere Anbindung in die Fläche zu erreichen. Verkehrs- und Infrastrukturpolitik ohne Verbote und Ideologie gibt es nur mit den Freien Demokraten.

Leistung muss sich wieder lohnen. Wir wollen den Traum der eigenen vier Wände nicht zum Albtraum werden lassen. Brandenburg hat den höchsten Satz bei der Grunderwerbsteuer. Wir werden mit Freibeträgen und einer Halbierung dieser Steuer wieder für Fairness sorgen. Der Staat darf sich nicht an der Inflation bereichern.

Es wird Zeit, dass wieder für Fortschritt gekämpft wird. Wir suchen die Konfrontation in der politischen Mitte, auch um die Ränder wieder klein zu machen.

- Ende Artikel -

## **Was bremst, muss weg - Sachsen braucht den Neustart**

Autor: Robert Malorny, Spitzenkandidat der FDP Sachsen zur Landtagswahl

Sachsen wird unter Wert verwaltet. Eine Staatsregierung im Regulierungswahn beschäftigt sich lieber mit sich selbst, statt die Herausforderungen im Land anzugehen. Während Bevölkerung und Wirtschaft schrumpfen, wächst Sachsen hauptsächlich bei Stellen in der Ministerialverwaltung und Ausfallstunden an den Schulen. Höchste Zeit, dass eine Kraft der Freiheit, der Selbstbestimmung und des Fortschritts das Steuer übernimmt. Mehr Freistaat geht nur mit Freien Demokraten – wir sind Vollzeitberufler und Vollzeitehrenamtler und wir sind bereit, die Standardpolitiker der Kenia-Koalition abzulösen.

Keine andere politische Kraft kämpft für Wirtschaftswachstum, eine Entfesselung der Bürger und Unternehmen von Bürokratie und ein fundamentales Update unseres Bildungssystems. Wir stehen für eine Erneuerung des liberalen Aufstiegsversprechens, eine neue Gründerzeit in Sachsen und eine weltoffene Gesellschaft (mit sicheren Grenzen), in die Fachkräfte unkompliziert einwandern.

Es wird ein hartes Wahljahr unter dem Geschrei der extremen Ränder. Wir müssen dafür sorgen, dass der Freiheitskampf vor 35 Jahren nicht umgedeutet, ausgehebelt oder gar überschrieben wird. Es braucht eine starke liberale Stimme im Sächsischen Landtag, damit Sachsen nicht zurückgeworfen wird. Sachsen, die für ihr Land eine freiheitliche Zukunft wollen, wählen FDP.

- Ende Artikel -

## **Wir sind der Fels in der Brandung!**

Autor: Thomas L. Kemmerich, Spitzenkandidat der FDP Thüringen zur Landtagswahl

Einer, der die Karre aus dem Dreck zieht. Zurückgetreten, um Anlauf zu nehmen. Den wird man ja wohl noch wählen dürfen!

So steht es auf den drei Großflächen-Plakaten, mit denen wir in den Wahlkampf starten. Das erste Motiv haben wir bereits im Straßenraum plakatiert und ein sehr positives Echo erhalten. Diese Aussagen polarisieren. Sie sind selbstbewusst und kämpferisch, sie sind selbstironisch und frech. Das passt zu uns Thüringern! Ziemlich gut sogar.

Nirgends in Deutschland steht die Demokratie derart unter Feuer wie in Thüringen. Die politischen Ränder von links und rechts sind stärker als die Mitte. Wir stehen in der Mitte. Wir sind der Fels in der Brandung!

Ja, wir wissen um die jüngsten Umfragen. Wir wissen aber auch, dass diese Momentaufnahmen im Kontext der Europawahl nicht von landespolitischen Themen dominiert waren. Deshalb lassen wir uns nicht von Unkenrufen beeindrucken. Denn auch das besagt die jüngste Wahlumfrage von Infratest-dimap: Ich bin einer der beliebtesten Politiker des Freistaats. 18 Prozent der Thüringer sind mit meiner politischen Arbeit zufrieden. Vor allem um die Stimmen dieser 18 % kämpfen wir zur Landtagswahl.

Die Situation erinnert mich an die Landtagswahlen 2012. Damals setzte die FDP in Schleswig-Holstein und NRW auf die Popularität von Wolfgang Kubicki und Christian Lindner. Beide holten jeweils mehr als 8 Prozent. Kann dies auch uns gelingen? Eines weiß ich ganz genau: Dafür brauchen wir alle Unterstützung.

- Ende Artikel -

## Gelesen

Welche Sommerlektüre unsere Europa-Abgeordneten empfehlen, lesen Sie hier.

### **Unsichtbare Frauen - Caroline Criado-Perez**

**Svenja Hahn, MdEP**

„Bei der Gleichstellung gibt es noch einiges zu tun. Das Buch erzählt vom Bias, der sich noch immer in unserem Alltag versteckt, von Fußballplätzen bis zu Medikamenten. Selten haben bloße Fakten das Potenzial, den Puls so in die Höhe zu treiben wie hier. Für alle, die auch im Urlaub nicht ganz unpolitisch bleiben wollen!“

### **Das Café am Rande der Welt - John Strelecky**

**Andreas Glück, MdEP**

„John ist gestresst. Er hat den Überblick im Leben verloren. Nun hat er sich auch noch verfahren. Während des Gesprächs in einem Café sieht er plötzlich klar, was ihm im Leben wirklich wichtig ist. Das Buch gibt keine Antworten, stellt aber die richtigen Fragen. Es ermutigt, das zu tun, was einem wichtig ist.“

### **Erinnerungen – Mein Leben in der Politik - Wolfgang Schäuble**

**Moritz Körner, MdEP**

„Wolfgang Schäuble war vieles: ein talentierter Politiker und Stratege, ein großer Staatsmann, ein überzeugter Europäer. Es ist ein großes Glück, dass er sich die Zeit genommen hat, auf sein Leben zurückzublicken und seine Erinnerungen mit der Welt zu teilen. Das Buch ist nicht nur voller Anekdoten und schöner Blicke hinter die Kulissen, sondern ein historisches Zeugnis einer beeindruckenden Persönlichkeit. Ich kann die Lektüre wärmstens empfehlen.“

### **Unterwegs: Vom Reisen - Roger Willemsen**

**Jan-Christoph Oetjen, MdEP**

„Roger Willemsen hatte immer einen besonderen Blick auf die Welt. Diese posthum veröffentlichte Zusammenstellung einzigartiger Reiseberichte machen Lust auf Neues und lassen einen für einige Stunden mit an die vom ihm besuchten Orte reisen.“

Das Buch hilft dabei innezuhalten und die besonderen Seiten unserer Welt neu wertzuschätzen.“

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen oder verschenkt? Über welches haben Sie noch Tage später nachgedacht oder an welches erinnern Sie sich immer wieder? Haben auch Sie eine Literaturempfehlung für eine der nächsten Ausgaben? Dann schreiben Sie uns an: [cvd@fdplus.de](mailto:cvd@fdplus.de)